



Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Wilhelmstraße 88 – 10117 Berlin

Vorsitzender

Dipl.-Ing.
Gerhard Hoya,
Bauingenieur

Stellvertretender

**Vorsitzender
Vorstandsbereich Ver-
anstaltungen
und Projekte**
Wolfram Giese

Schatzmeister

Joachim Hentschel,
Rechtsanwalt

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:

Berlin
22.07.2024

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,
der **Wiederaufbau der berühmten Bauakademie von K. F. Schinkel** könnte längst fertig sein. Aber die 2016 beschlossene Rekonstruktion des Gebäudes wird seit Jahren von Rekonstruktionsgegnern in den Regierungsparteien des Bundes hintertrieben.

Der 2021 berufene parlamentarische Staatssekretär Sören Bartol im Bundesbauministerium (ohne Weisungsrecht im Ministerium) hat für die Wahl einer Mehrheit von Rekonstruktionsgegnern in den Stiftungsrat gesorgt. Dann setzte er die Wahl des Rekonstruktionsgegners Spars zum Gründungsdirektor durch.

Auf mehrmalige Nachfrage teilt Herr Bartol nun verklausuliert mit: „Derzeit erarbeiten der Bund, das Land Berlin und die Bundesstiftung Bauakademie (BSBA) in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit auf Fachebene einen Auslobungstext. Dies bedingt eine sorgfältige Abwägung aller beteiligten Interessen.

Nun liegt inzwischen ein erstes Ergebnis vor: Eine Studie der *Architekten Schneider + Schumacher publik* sagt, dass „eine originalgetreue äußerliche Rekonstruktion nach heutigem Baurecht nicht möglich sei“.

Das ist eine von Herrn Spars bestellte Falschaussage.



Es ist festzustellen: Wenn es darum geht einen Strauß auszufechten, sind viele Liberale, leider auch hier die Rekonstruktionsfreunde, zu ängstlich und zu weich.

Die Rekonstruktionsgegner arbeiten hart an ihrem Projekt und sind wo sie jetzt sind.

Neubauvorhaben an der Breiten Straße

In einer gemeinsamen Pressemitteilung der Allianz Berliner Bürgervereine fordert die GHB keine Billigfassaden in der historischen Mitte Berlin zu bauen. Nachhaltig ist, was Bestand hat: Bauen im historischen Zentrum Berlins sollte hohen Anforderungen an Gestaltung und Qualität genügen und an die historische Bautradition des Ortes anknüpfen.

Nun liegt das Ergebnis des Wettbewerbes vor.

Die Gestaltung der Fassaden gleicht den Fassadengestaltungen von modernen Bürobauten. An diesem historischen Ort -in Sichtweite zum Schloss- hatten wir etwas anspruchsvollere Architektur für Wohnungsbauten gewünscht. Leider konnten auch hier die Architekten und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung dem Schönheitsempfinden der Bürger nicht entgegenkommen.



Breite Straße: *Vorschlag von Architekten mit Zustimmung von Senatsbaudirektorin Prof Kahlfeld*

ERSATZNEUBAU DER MÜHLENDAMMBRÜCKE

Mit den Bauarbeiten soll in Kürze begonnen werden. Die Bauzeit soll fünf Jahre betragen. Es ist bedauerlich, dass der Senat sich nicht im Rahmen einer Verkehrsplanung zu einem in der Breite reduzierten Neubau entschlossen hat.

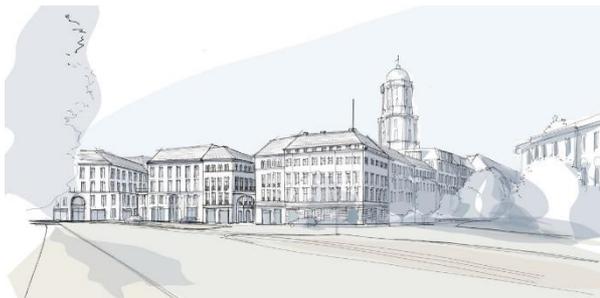
Wir hoffen sehr, dass am Spittelmarkt eine derartige Fehlplanung unterbleibt, um in der Kernstadt die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.



Mühlendammbrücke: Visualisierung Neubau

Gestaltung des Molkenmarktes und des Kloosterviertels

Wie der Gründungsort zu einem attraktiven und belebten Ort in der Historischen Mitte werden soll, wurde in der Sitzung des Berliner Baukollegiums diskutiert. Für die Projektplaner will die *Senatsverwaltung für Stadtentwicklung* enge Vorgaben für die Gestaltung des zukünftigen Quartiers machen.



Visualisierung: Patzschke Architekten
(Pakertharan Jeyabalan)

Inzwischen wurde das Frankfurter Büro Mäckler Architekten mit der Erstellung des Gestaltungshandbuchs beauftragt. Mäckler hatte für die neue Frankfurter Altstadt eine sehr gute Gestaltungssatzung im Auftrag der Stadt erstellt. Die Sorge der Kritiker über zu hohe Kosten, die die Schaffung bezahlbaren Wohnraums gefährden könnten, ist unbegründet. Kahlfeldt betonte hingegen die Erwartungen an eine qualitativ hochwertige und effiziente Gebäudegestaltung. Die zwei bestehenden Fronten in diesem Entwicklungsprozess wurden bei dieser Auseinandersetzung wieder einmal deutlich

**Liebe Mitglieder,
der Vorstand braucht Ihre Mithilfe.
Im November haben wir Vorstandswahlen.
Einige Vorstandsmitglieder werden nicht wieder kandidieren.
Wenn Sie uns im Vorstand unterstützen möchten, unsere
Arbeit fortzusetzen, dann nehmen Sie mit mir Kontakt auf per
Telefon 030-43490688 oder schreiben mir an meine Mailadresse hoyagkr@gmail.com.
Gerhard Hoya**

Die „öde Steinwüste“ vor dem Berliner Schloß soll begrünt werden.

Die Umbauplanung ist in weiter Ferne und die Finanzierung ungewiss.

Der Intendant des Humboldtforums, Herr Dorgerloh desavouiert den Schloßwiederaufbau mit seinen Barockfassaden, wo er es nur kann.



Hier zeigen wir einige Bilder seiner geschmacklosen Gestaltung.

Kinderspielplatzmöbel im Umfeld und im Palmengarten des Schlüterhofs.

Hier kann man sich erholen vom anstrengenden Besuch der Palastausstellung!

Viel dringender wäre es, wenn der Herr Intendant sich um eine funktionierende Gastronomie kümmern würde.



Das Berliner Gymnasium zum Grauen Kloster feierte seine Gründung vor 450 Jahren.

Eine Stiftung und ein Förderverein möchten die Schule wieder errichten. Das Gelände des Grauen Klosters ist ein unwirtlicher Ort, der allein die Klosterkirchenruine Atmosphäre verleiht. Das Land Berlin hat in den vergangenen Jahren die Ende der Sechzigerjahre angelegte achtspurige Hauptstraße auf sechs Spuren verschmälert und den Straßenverlauf verschwenkt. Dadurch steht das gesamte frühere Schulgelände wieder zur Verfügung.

Drei grundlegende Fragen werden darüber entscheiden, wie dieser Teil des mittelalterlichen Kerns von Berlin zukünftig gestaltet wird: Wem gehört das Areal, wie wird es genutzt, und wie soll es bebaut werden?

Einen Restitutionsantrag hat die *Stiftung Berlinisches Gymnasium zum Grauen Kloster* gestellt, die gegenüber dem Land *Berlin* stets Einigungsbereitschaft bekundet hat.

Die GHB unterstützt die Bemühungen, eine neue Schule am alten Standort zu errichten und einige Gebäude wiederaufzubauen.

Mit freundlichen Grüßen



Gerhard Hoya
Vorstandsvorsitzender

Nichtmitglieder bitten wir für Porto und Druckkosten EUR 15,00 zu überweisen.

RÜCKBLICK

Am 26. Juni 2024, um 18:00 Uhr feierten GHB-Mitglieder und Gäste den 33zigsten Geburtstag der Gesellschaft Historisches Berlin e.V. in den neuen Geschäftsräumen in der Wilhelmstraße 88, 10117 Berlin



GHB-Veranstungskalender 2024

STADTFÜHRUNG „UM DAS ORANIENBURGER TOR“

mit Klaus Krause am Sonntag, den 22.08.2024 um 11Uhr

Treffpunkt: Friedrichstraße Ecke Hannoversche Straße

U-Bahn: U6; Tram: M1, M5, 12; Bus 142

Mit dem Bau der Accise-(Zoll-)mauer ab 1734 entstanden auch etliche Tore. Das Brandenburger Tor und Namen von U-Bahnstationen (Frankfurter Tor ist neuzeitliche Namensverschiebung) zeugen davon. Das Oranienburger Tor erhielt eine barocke



Das Oranienburger Tor 1867

Gestaltung. Vor dem Tor wurden drei Friedhöfe (zwei mit Prominenten-Gräbern noch vorhanden) angelegt. Im Neunzehnten Jahrhundert entstand "Feuerland", Schwermaschinenbau hatte sich angesiedelt. Straßennamen erinnern noch an diese Firmen. Anfang des Zwanzigsten Jahrhunderts wurde die Friedrichstraßenpassage errichtet, ein Rest wurde als Tacheles berühmt.

Berühmte Personen, drei Namen begannen mit B, wirkten im Bereich vor dem damals nicht mehr vorhandenen Tor. Sie kennen diese, seien Sie gespannt.

Zum Tag des offenen Denkmals am 8. September um 12:00 Uhr Stadtführung mit Horst Peter Serwene (GHB)

zum Thema:

Das historische Regierungsviertel an der Wilhelmstraße

Treffpunkt: Hotel Adlon/ Wilhelmstr.

Die Wilhelmstr. gehörte zur barocken Stadterweiterung um 1700. In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurden die barocken Palais zu Regierungsgebäuden. Das bedeutendste Palais war das Palais Schulenburg, das Reichskanzleramt wurde (Bismarck).

Im Kaiserreich, in der Weimarer Republik und auch im Nazi-Regime blieb die Wilhelmstr. das staatliche Machtzentrum. Durch Kriegszerstörung und Abriss verlor die Wilhelmstr.

ihre Bedeutung. Aber auch heute gewinnt die Straße wieder durch den Regierungsausbau.

Die Wilhelmstr. hat so ca. 180 Jahre Geschichtserfahrung.

Anschließend laden wir Sie in unsere Räume Wilhelmstr. 88 ein

ORTSTERMIN UND VORTRAG

"DER EISENBAHNKÖNIG DR. BETHEL STROUSBERG"

mit Herrn Dr. Helmut Maier

ZEIT: MITTWOCH 11. SEPT. 2024, 18.00 UHR

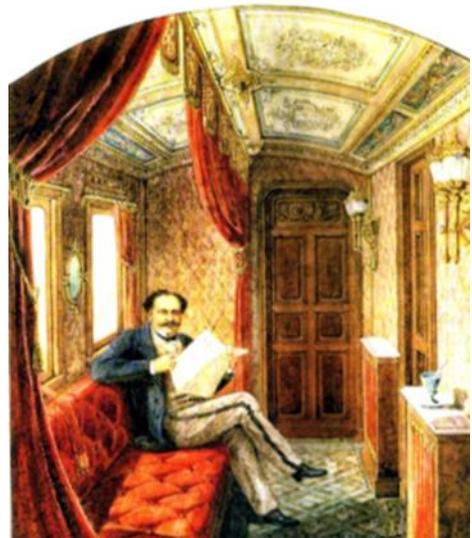
TREFFPUNKT: VEREINSRÄUMEN WILHELMSTR. 88

VORTRAG: IN UNSEREN VEREINSRÄUMEN WILHELMSTR. 88

Die Stadtführung "Berliner Bankenviertel" am 26. Mai 2024 endete an der englischen Botschaft in der Wilhelmstraße, die auf dem Grundstück des ehem. Palais Strousberg (wieder) errichtet wurde.

Das Palais Strousberg wurde nach Plänen des Architekten August Orth 1867–1868 als Stadtpalais für den Unternehmer und sogenannten „Eisenbahnkönig“ Bethel Henry Strousberg an der Wilhelmstraße 70 in Berlin errichtet.

Der umtriebige Dr. Strousberg ist eine der schillerndsten Figuren in jenem Viertel und zur sog. Gründerzeit nach 1871, deren Eisenbahnprojekte riesige Kapitalien erforderten und verschlangen - und Strousberg in den Ruin trieben.



9. Historischen Salon

mit der Senatsbaudirektorin in der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Frau Prof. Petra Kahlfeldt, Architektin

Sie ist die wichtigste Schaltstelle, wenn es um die Stadtentwicklung in Berlin, insbesondere auch der Berliner Mitte, geht.



Daher freuen wir uns, dass wir Frau Kahlfeldt als Impulsgeberin für unseren Historischen Salon gewinnen konnten.

Fragen, auf die wir von Frau Kahlfeldt eine Antwort erhoffen, gibt es reichlich: Wie können im bisherigen Freiraum zwischen Schloss und Alexanderplatz Spuren der Berliner Altstadt sichtbar gemacht werden, statt es mit einer belanglosen Grünfläche bewenden zu lassen? Wie kann das steinerne Schlossumfeld mit mehr Bezügen zur früheren Hohenzollernresidenz attraktiver gestaltet werden? Wie steht es um die Umsetzung des Berliner Koalitionsvertrages von CDU und SPD hinsichtlich der Rekonstruktion von Schinkels Bauakademie? Ist mit den Wettbewerbsergebnissen für die Gestaltung der Neubauten an der Breiten Straße das letzte Wort gesprochen? Wie können bei der Bebauung von Molkenmarkt und Klosterviertel qualitätsvolle Architektur, Kleinteiligkeit und Aufenthaltsqualität sichergestellt werden? Bleibt Berlin eine Stadt der Brachflächen? Wie steht es um den geplanten Masterplan zur historischen Berliner Mitte?

Zeit: Donnerstag, den 26. September 2024, 18 Uhr,

Ort: Nikolaihaus (Erdgeschoss), Brüderstraße 13, 10178 Berlin,

Melden Sie sich bitte bei unserem stellvertretenden Vorsitzenden Wolfram Giese (veranstaltungen@ghb-online.de) bis zum 20.09.2024 an und überweisen gleichzeitig mit der Anmeldung für die Bewirtung Ihren Kostenbeitrag von 10,00 € auf das Konto der Gesellschaft Historisches Berlin e. V. bei der Berliner Volksbank, DE 56 1009 0000 5705 1550 05. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung, die Sie bitte beim Besuch der Veranstaltung vorlegen.

Vorschau: Sonntag, den 13.10.2024 um 11.00 Uhr Stadtführung mit Horst Peter Serwene, Unter den Linden von der Charlottenstr. bis zur Schlossbrücke.

Mittwoch, 30.10.2024, um 18.00 Uhr lädt die GHB ihre Neumitglieder zum Empfang in die Geschäftsstelle ein.

Mittwoch, 20.11.2024, um 18.00 Uhr Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl

SPENDENAUFBRUF

UNTERSTÜTZEN SIE UNS MIT IHRER SPENDE, DAMIT WIR AUCH WEITERHIN UNSERER PROJEKTE IN ATTRAKTIVER FORM PUBLIZIEREN KÖNNEN

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spender, die die Arbeit der GHB in den zurückliegenden Jahren tatkräftig unterstützt haben. Ihre Spende trug dazu bei, dass wir die Ziele unseres Vereins verwirklichen konnten. Das historische Berlin ist das Fundament für die Identität Berlins. Dieses Fundament zu erhalten, ist heutzutage keine leichte Aufgabe, insbesondere unter den aktuellen politischen Gegebenheiten.

Die begonnene Arbeit wollen wir verstärkt fortsetzen. Kostenerhöhungen und die demografische Entwicklung in unserer Mitgliedschaft engen unsere finanziellen Möglichkeiten ein. Auch die aktive Teilhabe der Mitglieder nimmt aufgrund der Überalterung ab, was zur vermehrten Beschäftigung von Dienstleistern und somit zu höheren Ausgaben führt.

Bitte helfen Sie uns weiterhin mit einer Spende!

Jeder Geldbetrag zählt! Verein ist Unser gemeinnützig und darf Spendenquittungen ausstellen.

Gesellschaft Hist. Berlin eV: IBAN: DE56 1009 0000 5705 1550 05
Spende GHB

Liebe Mitglieder, zahlen Sie bitte die seit 1. Januar 2024 geltenden, erhöhten Beiträge. Zu niedrig gezahlte Beiträge bitte noch ergänzend nachzahlen.